84. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel (1958/59)

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **58-59 (1959)**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

84. Jahresbericht

der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

1958/59

I. Mitglieder und Kommissionen

Der *Mitgliederbestand* betrug Ende August 1959 383 (im Vorjahr: 377). Neu eingetreten sind (in der Reihenfolge ihres Eintritts): Herr Matthias Eckenstein, Herr Theodor Bühler, Herr Beat Hirt, Frau Dr. M. Hutton-Rudolph, Frl. Henriette Iselin, Herr Wilhelm Kradolfer-Fügli, Herr Albert Schmidt-Keiser, Herr Dr. Ludwig Geiger, Herr Carl Oswald, Herr Dr. Paul-Henry Boerlin, Herr PD. Dr. Hans-Rudolf Hagemann, Herr Dr. Wolfgang Wackernagel, Herr André Hosch-Fétu, Herr Prof. Dr. Paul Häberlin, Herr Dr. Rudolf Sarasin-Schlumberger, Herr Christoph Jungck, Herr Dr. Theodor Jordi-Gempp, Herr Anton Bon, Herr Dr. Max Hagmann-Rodi, Frau Philis von Salis-Sarasin (Total: 20).

Durch den Tod verloren wir fünf Mitglieder, nämlich Frau Prof. C. Henschen-Naef und die Herren Dr. Franz Rumpf, René Fankhauser, Dr. Ernst Jenny und Dr. Samuel Burckhardt.

Der bisherige *Vorsteher*, Herr Dr. Roland Ziegler, trat nach dreijähriger Amtsdauer zurück. Seine energische und umsichtige Leitung der Gesellschaft sei auch an dieser Stelle herzlich verdankt. Zum neuen Vorsteher für die Jahre 1958/61 wählte die Mitgliederversammlung vom 20. Oktober 1958 Herrn Alfred R. Weber. In derselben Sitzung wurde der übrige *Vorstand* für die Jahre 1958/61 folgendermaßen bestellt: Dr. Andreas Bischoff, Prof. Dr. Edgar Bonjour, Dr. Max Burckhardt, Dr. Peter Burckhardt, Dr. August Gansser, Prof. Dr. Werner Kaegi, Dr. Hans Georg Oeri, Dr. Paul Roth, Dr. Andreas Staehelin, Dr. Roland Ziegler.

In seiner konstituierenden Sitzung bestimmte der Vorstand zum Statthalter Herrn Dr. Roland Ziegler, zum Seckelmeister wie bisher Herrn Dr. Andreas Bischoff und zum Schreiber anstelle des zurücktretenden Herrn Dr. H. G. Oeri Herrn Dr. Andreas Staehelin. Auch Herrn Dr. Oeri sei für seine große Arbeit an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

Die Ausschüsse und Delegationen erhielten folgende Zusammensetzung:

Publikationsausschuß: Dr. P. Roth (Präsident); Dr. A. Bischoff, Dr. Max Burckhardt, Prof. Dr. W. Kaegi, Dr. A. Staehelin und der Vorsteher von Amtes wegen.

Delegation für das alte Basel: Prof. Dr. R. Laur (Präsident), Dr. Peter Buxtorf, Kantonsbaumeister J. Maurizio, Denkmalpfleger Dr. F. Zschokke und der Vorsteher von Amtes wegen.

Delegierte in den Stiftungsrat der Pro Augusta Raurica: Dr. A. Gansser, Dr. A. Bischoff, Dr. P. Bürgin, Dr. P. Roth, Dr. P. Suter, Dr. A. Voirol.

Die Rechnung wurde von Herrn Dr. Alexander Alioth revidiert; als Suppleant amtete Herr Dr. Claude Sarasin.

II. Sitzungen und andere Anlässe

Die zehn Vorträge fanden wie gewohnt im großen Saal der Schlüsselzunft statt. Sie erfreuten sich im vergangenen Jahr eines ungewöhnlich guten Besuches, durfte man doch im Durchschnitt beinahe 100 Personen zählen.

20. Oktober 1958: Herr Staatsarchivar Dr. *Paul Roth*, Basel: «Hofrat Carl Friedrich Drollinger und die Baden-Durlacher Sammlungen zu Basel.»
2. Akt: Rezitation einiger Gedichte Drollingers durch den Herrn Referenten.

4. November: Herr Prof. Dr. *Oscar Cullmann*, Basel: «Ein neuer Fund bisher unbekannter Jesusworte.»
2. Akt: Herr Dr. *A. Voirol:* «Heidnisches und Christliches auf antiken Münzen» (mit Demonstrationen).

17. November: Herr Prof. Dr. *Leo Just*, Mainz: «Stufen und Formen des Absolutismus.»

1. Dezember: Herr Prof. Dr. *Gerold Walser*, Bern: «Vom Fortleben römischer Landstraßen in Italien. (Zur Geschichte der Via Aemilia Scauri)» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Herr Prof. Dr. *R. Laur:* «Neue Gräberfunde aus der Aeschenvorstadt» (mit Vorweisung von Funden).

15. Dezember: Herr Prof. Dr. *Percy Ernst Schramm*, Göttingen: «Sphaira, Globus, Reichsapfel; Wanderungen

und Wandlungen eines Herrschaftszeichens» (mit Lichtbildern).

12. Januar 1959: Herr Prof. Dr. *J. R. von Salis*, Brunegg: «Marschall Ulysses von Salis-Marschlins.»
2. Akt: Herr Dr. *Hans Sutter*, Rickenbach (BL): «Bündner in Basel.»

26. Januar: Herr Priv.-Doz. Dr. *Hans F. Haefele*, Zürich: «Die Gesta Caroli Magni des Notker Balbulus.»
2. Akt: Herr Dr. *Wolfgang Wackernagel:* «Das älteste Rathaus in Basel.»

9. Februar: Herr Dr. *Alfons Lutz*, Basel: «Das verschollene große Arzneibuch von Salerno in einer illustrierten Basler Handschrift des 12. Jahrhunderts» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Vorweisung der Originalhandschrift durch den Referenten.

23. Februar: Herr Prof. Dr. *Daniel Schlumberger*, Strasbourg: «Les origines de l'art gréco-bouddhique» (mit Lichtbildern).
2. Akt: Herr Dr. *Rudolf Massini:* «Reise- und Tafelwerke aus der Bibliotheca Indica Dr. h. c. Alfred Sarasins» (mit Demonstrationen).

9. März: Herr Prof. Dr. *Denis van Berchem*, Basel: «Römische Herrschaft im Alpengebiet.»
2. Akt: Herr Prof. Dr. *Karl Meuli:* «Volkskundliches aus Vergil.»

Auch dieses Jahr konnten die höheren Unkosten, die sich durch vermehrte Beiziehung auswärtiger Referenten ergaben, durch einen Beitrag von Fr. 500.– aus dem Weisbach-Fonds gesenkt werden; dieser Beitrag sei herzlich verdankt.

Zusammen mit der Juristischen Fakultät der Universität Basel lud die Gesellschaft zu einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. *Guido Kisch*, New York/Basel über das Thema «Bartolus und Basel» am 24. Juni 1959 ein.

Am 11. Oktober 1958 fand unter der Führung von Herrn Prof. Dr. *R. Laur* eine Besichtigung des neuen Römer-Museums in Augst statt.

Der *Gesellschaftsausflug* fand am 14. Juni 1959 statt. Er führte die Teilnehmer nach Nieder-Rottweil (Besichtigung der Kirche mit dem Hochaltar des Meisters H. L.), Breisach (Besichtigung der Oberstadt und des Stephansmünsters mit dem Altar des Meisters

H. L.), Burkheim und Freiburg i. Br. Als kundige Führerin amtete Fräulein Dr. *Inge Schroth*, Konservatorin am Augustinermuseum in Freiburg i. Br.

III. Bibliothek

Der Austausch von Publikationen konnte im abgelaufenen Berichtsjahr in erfreulicher Weise fortgeführt und auf eine Anzahl neuer ausländischer Partner ausgedehnt werden.

Mit nachfolgenden Stellen wurden Verbindungen angeknüpft:

Bratislava	Univerzitná Knižnica
Brno (ČSR)	Redakce Sborniku praci filosofické fakulty brněnské university
Budapest	Budapesti Történeti Muzeum
Hannover	Landeszentrale für Heimatdienst in Niedersachsen (Niedersächsische Landesbibliothek)
München	Schriftleitung «Stimmen der Zeit»
Olsztyn (Allenstein, Polen)	Muzeum Mazurskie w Olsztynie
Padova	Direzione del Bollettino del Museo Civico
Szczecin (Stettin, Polen)	Muzeum Pomorza Zachodniego, Biblioteka
Zagreb	Državni Arhiv u Zagrebu

Die Zahlen des Schriftenzuwachses betragen: 353 (im Vorjahr 273) Bände und 73 (71) Broschüren im Tausch sowie 3 (8) Bände und 2 (3) Broschüren durch Geschenk.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen

1. Publikationen. – Die *Basler Zeitschrift* (Redaktion: Dr. Max Burckhardt) erschien im Umfang von 13 Bogen im Dezember 1958, zusammen mit der 1323 Nummern umfassenden *Basler Bibliographie* für das Jahr 1957 (Bearbeiter: Dr. Alfred Müller-Schönauer).

Im Juli 1958 erschien die dritte Auflage des *Führers durch Augusta Raurica*. Die gegenüber den früheren Auflagen stark veränderte Ausgabe wurde wie bisher von Prof. Dr. R. Laur-Belart verfaßt.

Zur Fünfhundertjahrfeier der Universität Basel publiziert unsere Gesellschaft eine Auswahl von Briefen und anderen Texten des Enea Silvio Piccolomini im lateinischen Original und deutscher

Übersetzung samt einer biographischen Einleitung. Fräulein Dr. Berthe Widmer, die im Sommer 1955 mit dieser Edition betraut worden war, konnte das Manuskript im Herbst 1958 abschließen. Das Werk soll noch im Verlaufe des Jahres 1959 erscheinen.

Dank der finanziellen Hilfe des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung war es möglich, Herrn Dr. Ludwig Berger mit der schon lange harrenden Bearbeitung der 1937/39 auf dem Gebiet des Spiegelhofes gemachten Funde zu betrauen; auch die in den letzten Jahren auf dem Storchen-Areal zu Tage getretenen Reste der mittelalterlichen Stadt werden dabei berücksichtigt werden. Gleichzeitig ist Herr Dr. Rudolf Fellmann, der auf Antrag unserer «Delegation für das Alte Basel» vom Erziehungsdepartement in verdankenswerter Weise von seinem Schulpensum teilweise entlastet wurde, mit der Bearbeitung der bei der «Mücke» gemachten römischen Funde beschäftigt; ihre Publikation ist in der «Basler Zeitschrift» vorgesehen.

Endlich wurde beschlossen, die Veröffentlichung der Reisebeschreibung des Thomas Platter II vorzubereiten. In der Person von Fräulein Dr. Rut Keiser fand sich eine kundige Bearbeiterin; der Abschluß des Manuskripts wird auf Ende 1960 erwartet.

2. Augst. – Wir verweisen auf den Bericht der Stiftung Pro Augusta Raurica.

3. Delegation für das Alte Basel. – Die wichtigste Arbeit, welche die Delegation für das Alte Basel zu überwachen hatte, betraf das Gräberfeld in der Aeschenvorstadt, wo der Abbruch des Goldenen Löwen und der an der Elisabethenstraße liegenden Häuser für den Neubau der Handwerkerbank Gelegenheit zu einer gründlichen Suche nach weiteren Gräbern bot. Mit zwei Arbeitern setzten wir am 19. September die letztjährigen Ausgrabungen fort und arbeiteten bis zum 15. Oktober 1958. Die Herren Dres. L. Berger, R. Fellmann und R. Degen assistierten abwechselnd. Gefunden wurden die Gräber Nr. 375 bis 415, am 13. November beim Baggern noch die Nr. 416 und 417, so daß wir im ganzen auf 43 Gräber kamen. Zu unserer Überraschung konnten wir an einer Stelle, die durch spätere Körpergräber nicht belegt war, 4 Brandgräber mit Urnen aus dem 1. Jh. n. Chr. feststellen. Damit sind in Basel zum erstenmal Gräber der früheren Kaiserzeit, also der vor der Erbauung des Kastells im Straßenvicus auf Burg wohnenden Bevölkerung nachgewiesen. Ihr Friedhof lag offenbar zwischen Aeschenvorstadt und Elisabethenstraße und wurde später durch die Gräber des 4. bis 7. Jahrhunderts bis auf wenige Reste zerstört.

Von den Körpergräbern muß Nr. 379 an die Spitze gestellt

werden. Schon in seiner Auffüllung enthielt es eine Merkwürdigkeit: einen frührömischen Amphorenrand mit dem Stempel PAPIAS. Im Grab selbst, ohne jede Einfassung, lag ein männliches Skelett mit gekreuzten Armen, einer Zwiebelknopffibel auf der rechten Brustseite, die sich bei der Reinigung in der Werkstätte des Museums in Augst als ein hervorragendes historisches Dokument erwies. Auf dem gedrungenen Bügel und dem langen Fuß aus Bronze ist in Niellotechnik ein feingemustertes Ornament auf Goldgrund mit drei männlichen Büsten in Medaillons und dem Monogramm Christi eingelassen. Außerdem lag zu Füßen des Bestatteten die vollständige Bronzegarnitur eines 14 cm breiten Ledergürtels mit Kerbschnittschnalle, scheibenförmiger Riemenzunge und Stützstäben. Solche Prunkgürtel waren Amtsabzeichen höherer Reichsbeamter. Sie gehören ins 4. Jh. n. Chr. Es kann kein Zweifel bestehen, daß der Träger dieser Abzeichen ein christlicher Würdenträger war, der seinen Sitz im Kastell Basilia hatte. Die Fibel stellt nach Prof. Dr. R. Laur das älteste, bis jetzt dem Boden entnommene Zeugnis des Christentums in der Schweiz dar. Von den übrigen Gräbern sind noch folgende erwähnenswert: Nr. 389 mit Gürtelschnalle aus Bein (stark angefressen); Nr. 397 Kind mit einreihigem Kamm; Nr. 398 mit Sax, Messer, Gürtelschnalle und Rückenplatte, alles aus Eisen; Nr. 405 Kind mit Schnalle, Messer und einreihigem Kamm; Nr. 406 mit Sax, Messer, Gürtelgarnitur, 3 Pfeilspitzen aus Eisen und kleiner Münze aus Bronze; Nr. 413 kleine Frau mit Haarnadel, 2 Ohrringen, Halskette aus über 240 Glas- und Bernsteinperlen, 3 Bronzemünzen, Ringstein, 2 Riemenzungen und 2 Riemenschnällchen aus Bronze bei den Füßen u. a. m.; Nr. 415 Fingerring aus Bronze, 4 Bernstein- und 1 Glasperle; Nr. 417 feiner Glasbecher mit Hühnerknochen und Meermuschel. Neben diesen Grabfunden aus dem 4. bis 7. Jh. n. Chr. konnten wir auch eine Abfallgrube aus dem 16. Jh. n. Chr. mit zahlreichen Keramik- und Glasscherben, z. T. von seltenen Gefäßen untersuchen.

An der Rittergasse wurde hinter dem Bischofshof an der Terrassenkante ein Öltank versenkt. Die Grube geriet in neuzeitliche Auffüllung. Zuunterst lag im alten Humus eines Gartens am Abhang ein guterhaltener römischer Denar des C. Naevius Balbus, 74 v. Chr. Beim Ausheben eines Quergrabens im Durchgang zum Hof des Bischofshofes stieß man auf eine frührömische Abfallgrube, die bis auf −3 m ging und arretinische Terra sigillata, frührömische Amphorenscherben und etwas bemalte Spät-La Tène-Keramik enthielt.

Herr Pfarrer Kutter meldete uns Scherben- und Knochenfunde, die im Höfchen seines Hauses Augustinergasse 21 beim Umbau zum

Vorschein kamen. Wir erhielten Gelegenheit, zwei Sondierschnitte anzulegen, die eine 80 cm dicke römische Mauer ergaben, welche von Ost nach West verläuft. Sie beweist, daß auch hier, ähnlich wie beim Schulhaus zur Mücke, in der Nähe der Kastellmauer ein größeres Gebäude stand, von dem wir bis jetzt keine Kenntnis gehabt haben. Früh- und spätrömische sowie mittelalterliche Scherben, Tier- und Menschenknochen lagen vermischt in der mehrfach durchwühlten Schicht. Ein seltenes romanisches Aquamanile in primitiver Reiterform ließ sich teilweise zusammensetzen.

Eine peinliche Überraschung brachten uns die Bauarbeiten im Storchenareal, wo letztes Jahr bedeutende Funde aus der früheren Stadtgeschichte zum Vorschein gekommen waren. Es war ausgemacht, daß das Zwischenstück zwischen Storchenneubau und Spiegelhof nach Erstellung des Rohbaues von uns untersucht werde. Als wir eines Tages Nachschau hielten, hatte die Bauleitung ohne Meldung die archäologischen Schichten mit dem Bagger wegreißen lassen. Auf den Antrag der Delegation hin reichte der Vorstand bei der Regierung eine geharnischte Beschwerde ein; doch das Unglück ließ sich nicht mehr gutmachen.

Mit der Denkmalpflege arbeiteten wir, wo immer es sich als notwendig erwies, aufs engste zusammen, so z. B. bei der Verfolgung einer bisher unbekannten, mächtigen Mauer beim Fischmarkt, die, noch auf dem rechten Ufer des Birsig liegend, die älteste Stadtmauer im Tal darstellen dürfte.

Basel, den 7. Oktober 1959.

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel:

Der Vorsteher:	Der Schreiber:
Alfred R. Weber	*Andreas Staehelin*